Zeitschrift: Archiv für Thierheilkunde
Herausgeber: Gesellschaft Schweizerischer Thierärzte
Band: 2 (1820)
Heft: 3

Artikel: Beobachtung eines im Frühjahr 1820 in Steinhausen Cantons Zug geborenen Kalbzwitters

Autor: Schlumpf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-588261

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

V.

Beobachtung

eines im Frühjahre 1820 in Steinhauſen Cantons Zug geborenen Kalbszwitters.

Von

Thierarzt Schlumpf daſelbſt.

In der acht und vierzigſten*) Woche ihres Trächtigſeyns, gebar eine Kuh regelmäßig und leicht folgende bemerkenswerthe Zwittergeburt.

Die Größe des geworfenen Kalbes war nicht über die eines gewöhnlichen. Nach der Geburt ſollen ſich einige zuckende Bewegungen eingeſtellt haben, zum Beweiſe: daß das Fötus-Leben während des Gebärens noch fortgedauert habe, obſchon das Athemhohlen, nach Ausſage derer, welche bey der Geburt zugegen waren, was auch bey der Sektion der Lungenbefund beſtätigte, nicht zu Stande kam.

*) Wahrſcheinlich waltet hier ein Irrthum ob, da ſonſt die Kühe nur vierzig Wochen trächtig gehen, und ſich ſolche Irrthümer an jenen Orten, wo das Vieh den Sommer über auf die Weide getrieben wird, ſehr leicht ergeben.

Anmerk. der Redakt.

Die äußern Geſchlechtstheile dieſes Zwitters wichen auf folgende Art ab. Die Organe der Begattung, nähmlich Schlauch und Ruthe, waren die eines männlichen Thieres, in ihrer gehörigen Lage, Form und Struktur; nur endigte ſich der Schlauch etwas mehr nach hinten und von dem Nabel entfernter mit den an dieſer Stelle verlängerten Haaren. An der Stelle, wo ſonſt die männlichen Samenbereitungs-Organe (Hoden) ſtehen, ſtanden die weiblichen Ernährungs-Organe (Brüſte, Euter) mit der gewöhnlichen Anzahl Zitzen (Warzen).

Die innern Geſchlechtstheile waren auf folgende Art gebildet. Der Uterus (Trageſack) hatte nur ein Horn mit ſeiner Trompete (Eierleiter) und dem Eierſtocke, welche durch ein Band an die rechte Seite der Lenden befeſtigt waren. Der Hals desſelben verlor ſich, da weder Mutterſcheide noch Schaam vorhanden war, in das Zellengewebe unter dem Maſtdarme. Etwas hinter und unter der rechten Niere befand ſich ein, durch Zellengewebe mit derſelben verbundener, etwa um die Hälfte zu kleiner Hode, von welchem aus ein mit der Bauchhaut verbundener Samenſtrang gegen den Bauchring ging, und ſich hier in das Zellengewebe verlor.

Die übrigen Theile dieſes Fötus hatten theils ihre normale, zum Theil aber auch normwidrige Bildung. Die Füße waren theils zu kurz, theils mangelte an jedem vordern die innere Hornwarze im Köthen- oder Feſſelgelenke. Die Haut hatte überall ihre gehörige Bildung; nur in dem Kehlgange war ſie zu dick. Im Schädel fand ſich ſowohl zwiſchen den Hirnhäuten, als auch in den Hirnkammern Waſſer angeſammelt,

was vor der Sektion ſchon von Außen aus der allzuerhabenen Stirne vermuthet werden konnte. In der Bruſt waren alle Organe dem Fötus-Leben angemeſſen gebildet. Von den Organen der Bauchhöhle wichen nur Milz und Leber etwas von ihrer Normal-Form ab.